

FORUM

**Gratis
Magazin
des KSR**

Bündnispartner

familien]freundlich

im Landkreis
Breisgau-Hochschwarzwald

Kreis seniorenrat



THEMA

**Breisacher
Festspiele**

(Seite 4-5)

THEMA

**Großeltern
und Enkel**

(Seite 6-9)

GEWINNSPIEL

mit tollen Preisen

(Seite 18)

KREIS SENIOREN RAT

Landkreis Breisgau~Hochschwarzwald

KSR



GÖTZ+MORIZ

Denken Sie an Ihre Zukunft:

Barrierefreies und seniorengerechtes Wohnen

Wer seine eigene vier Wände plant oder die Wohnung umgestaltet, macht sich wenig Gedanken ums Alter.

Was dabei zu beachten ist, welche Gefahrenquellen es gibt und welches die entsprechenden Produktinnovationen sind, zeigen und erklären Ihnen unsere Götz + Moriz Mitarbeiter gerne.

**Wir modernisieren.
Für Deutschland!**

Schauen Sie bei uns vorbei!

79111 FREIBURG · Basler Landstr. 28 · Tel. 0761/497-0 · Fax -735

Weitere Niederlassungen: Bad Krozingen, Bad Säckingen, Lörrach, Müllheim, Riegel, Titisee-Neustadt und Waldkirch



ZENTRUM FÜR BAUEN + MODERNISIEREN



Evangelische
Stadtmission
Freiburg e.V.

Der Mensch steht im Mittelpunkt



Auf der Grundlage des christlichen Glaubens stellen wir die uns anvertrauten Menschen in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir legen Wert auf eine individuelle Pflege, auf vielfältige Betreuungsangebote und auf Lebensqualität.



Sechs **Pflegeheime** in Freiburg, Bad Krozingen, Breisach, Bötzingen und Lörrach, **häusliche Pflege** und **betreute Senioren-Wohnanlagen**.

Wir beraten Sie gerne – Rufen Sie uns an!

Evangelische Stadtmission Freiburg e.V.
Adelhauser Straße 27 • 79098 Freiburg
Tel: 07 61/3 19 17-0 • info@stadtmission-freiburg.de

Impressum

Das **SENIORENFORUM** ist eine Informationszeitschrift für die Generation 60+. Der Kreisseniorinnenrat tritt für die Interessen älterer Menschen im Kreisgebiet (über 40.000) ein und versteht sich als Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches auf sozialem, wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiet. Es erscheint saisonal mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren und liegt gratis in sozialen Einrichtungen, Apotheken, Arztpraxen, Gemeindeverwaltungen und an zahlreichen weiteren öffentlichen Stellen zum Mitnehmen aus und wird Altenwerken und Seniorenkreisen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald zugestellt. Gestaltung und Inhalt unterliegen dem Copyright. Nachdruck, auch in Auszügen, ist nicht gestattet. Leserzuschriften sind willkommen. Für unverlangte eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Trotz sorgfältiger Recherche sind Fehler nicht auszuschließen. Für alle Angaben keine Gewähr. Fotoquellen: Medienservice Breisach, Privat und laut Angabe. Textbeiträge: Autoren laut Angabe

Herausgeber/Redaktion:

Kreisseniorinnenrat des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, (V.i.S.d.P.) Vors. Michael Maluck, Schwarzwaldstr. 19, 79206 Breisach
E-Mail: ksr-bhs@outlook.de
Tel. 07667/6649

Redaktionsteam:

Monika Eitel, Rolf Molitor, Christoph Kreutz & Roland Bergner

Satz/Layout:

TS-Verlag & Werbung, Thomas Georg Senf
Breisacher Str. 12, 79395 Neuenburg am Rhein
Telefon: 0 76 31 / 73 766,
E-Mail: info@ts-verlag.de

Druck:

Druckerei Ott GmbH, 79395 Neuenburg am Rhein

Titelbild: Breisacher Festspielbühne

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Frühjahrsausgabe des SeniorenForum widmet sich u. a. dem angekündigten Thema „Großeltern und Enkel“. Allen Lesern, die uns hierzu einen Beitrag geschickt haben, möchte ich ganz herzlich danken. Vielleicht motivieren die netten Anekdoten und Geschichten noch mehr Personen, uns ihre Beiträge zu senden, zu diesem Thema oder einem anderen.

Das Thema „Großeltern“ ist sehr komplex. Der Kreisseniorinnenrat Tübingen hat in seinem Flyer „Auf Großeltern ist Verlass“ u. a. Folgendes erwähnt:

Die Fakten

Großeltern unterstützen ihre Enkelkinder finanziell, übernehmen Aufsichtspflichten, begleiten deren Heranwachsen und sind gern für sie da:

- 18 Millionen Großeltern setzen in Deutschland rund 2,7 Mrd. Stunden für private Kinderbetreuung ein (Stand 2008).
- Großeltern lassen in Deutschland ihren Enkelkindern jährlich einen Betrag von 30-35 Mrd. Euro an Geld- und Sachleistungen zukommen.

Das Wahrnehmungsdefizit

Im Unterschied zum tatsächlichen Umfang der Unterstützung und des Beistands, den Großeltern für ihre Enkelkinder leisten, findet ihr Beitrag zur familiären Generationensolidarität nur wenig öffentliche Beachtung und öffentliche Anerkennung. So stellt z. B. der wissenschaftliche Beirat für Familienfragen des Bundesfamilienministeriums fest:



„Die Beziehungen zweier aufeinanderfolgender Generationen, die Eltern-Kind-Beziehungen, sind umfangreich erforscht, hingegen werden die Großeltern-Enkel-Beziehungen in der Wissenschaft bislang wenig, und in der Politik gar nicht beachtet“.

Ein Beitrag von Großeltern zur Familien- und Generationensolidarität setzt allerdings ein gutes und harmonisches Verhältnis zwischen Großeltern und Eltern voraus. Das ist längst nicht überall der Fall und es stimmt mich traurig, wenn ich höre, dass Oma und Opa die Enkel nicht sehen bzw. besuchen dürfen. Schmerzhaft Erfahrungen in der Vergangenheit mögen der Grund sein oder überängstliche Eltern.

Ich bin eine dankbare und glückliche Großmutter von 7 Enkeln zwischen 15 Monaten und 18 Jahren. Es ist eine Bereicherung meines Lebens, Zeit mit den Enkeln zu verbringen. Das Gute am „Oma-Dasein“ ist allerdings, dass man ja nicht die Hauptverantwortung trägt wie bei den eigenen Kindern. Es ist schön, wenn sie kommen und erholsam, dass sie wieder abgeholt werden.

MONIKA EITEL

Mitglied im KSR - Vorstand



Theaterträume auf dem Münsterberg

Die Breisacher Festspiele zeigen diesen Sommer den „Glöckner von Notre Dame“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“

Man hätte doch sooo gern, dass sie gut ausgeht, die Geschichte der schönen Zigeunerin Esmeralda und des buckligen Quasimodo, der ihr treu ist bis in den Tod. Aber Victor Hugo hat andere Pläne gehabt: Das Scheitern des so ungleichen Paares hat er in einen der bekanntesten Romane der Weltliteratur verpackt, mit Schauplatz mitten im spätmittelalterlichen Paris, genauer gesagt hauptsächlich vor und in der herrlichen Kathedrale Notre Dame. Generationen von Leseratten waren fasziniert von der bildgewaltigen Schilderung des französischen Schriftstellers, Theater und Film griffen sich den aufregenden und anrührenden Stoff immer wieder. In diesem Sommer kann man ihn auf dem geschichtsträchtigen Breisacher Münsterberg genießen: Die Festspiele Breisach, für die Klassiker der Weltliteratur ein Markenzeichen geworden sind, bringt den

„Glöckner von Notre Dame“ auf die Bühne. Regisseur Armin Kuner hat die Geschichte in eine Bühnenfassung gebracht. Ihn hat in seiner dritten Regiearbeit für die Festspiele besonders die Figur der Esmeralda fasziniert. „Ihre Beziehungen zu vier verschiedenen Männern und die unerwiderte Sehnsucht des Dompropstes Claude Frollo sind der Dreh- und Angelpunkt, um den sich meine Inszenierung dreht“, sagt Kuner. Mit dem Ensemblemitglied Johanna Herdemerten sei die Rolle der Schönen auch exzellent besetzt. Aber auch die schillernde Persönlichkeit des Pierre Gringoire gibt viel her für die Bühneninszenierung. Und das bunte Treiben der Zigeuner im spätmittelalterlichen Paris ist nicht nur Augenfutter, sondern lässt den sensiblen Zuschauer auch Parallelen zur heutigen Zeit ahnen. Trotzdem will Kuner ein leichtes Stück auf die Bühne bringen, hat eine eigene Version kreiert, deren Ausgang bei Redaktionsschluss noch offen war. Wer weiß, vielleicht gibt es doch ein Happy End und nicht alle müssen sterben? Der von alten Bäumen um-

standene Schlossplatz auf dem nördlichen Teil des Münsterbergs hoch über dem Rhein ist weit und breit einer der schönsten Plätze für Theater unter freiem Himmel und wie geschaffen für das farbenprächtige Spektakel. Und die Zuschauer brauchen keinen Komfort zu vermissen: Für sie stehen 748 überdachte Sitzplätze bereit.

Seit 1924 wird auf dem Breisacher Münsterberg Freilichttheater gespielt, die ersten Aufführungen fanden vor der Kulisse des Stephansmünsters statt, 1962 zog man dann auf den Schlossplatz um. Hier entfaltet sich nun von Juni bis September ein buntes Theaterleben, das jedes Jahr rund 18.000 Zuschauer anzieht. Jeweils zwei Theaterstücke werden an den Wochenenden aufgeführt: Sonntags um 15 Uhr eins für Familien mit Kindern - in diesem Jahr die „Bremer Stadtmusikanten“ - und samstags und sonntags jeweils um 20 Uhr ein Klassiker oder ein modernes Musical. Was in den 92 Jahren, die die Breisacher Festspiele nun schon bestehen, alles gespielt wurde, ist ein beachtlicher Querschnitt durch die Highlights der Weltliteratur: Schiller, Goethe, Shakespeare, Molière, Brecht, dazu unsterbliche Titel wie „Der Graf von Monte Christo“, „Robin Hood“, „Don Camillo und Peppone“ oder „Das Wirtshaus im Spessart“. Selten wurde ein Stück zweimal gespielt. Und für die Kinder gaben sich reihenweise die „Promis“ der Kinderliteratur die Klinke in die Hand: Jim Knopf und Peter Pan, Pinocchio, Zwerg Nase, Ali Baba, die kleine Meerjungfrau, Pippi Langstrumpf, Räuber Hotzenplotz - ein schier unüberschaubares buntes Völkchen. Die „Bremer Stadtmusikanten“ bringt der Regisseur Peter W. Hermanns in die passenden Bühnen-

form. Er zeigt die vier tierischen Vagabunden, die auf dem Weg zur großen Musikerkarriere allerlei erleben und die Erfahrung machen, dass man im Team weiter kommt als alleine. Vor und nach den Vorstellungen und in der Pause werden die Zuschauer im Spielerheim und am Kiosk neben der Bühne mit Getränken und Snacks verwöhnt, die umliegende Gastronomie bietet attraktive Dinner-Pauschalen inklusive Theaterkarte an, die sich thematisch am aktuellen Stück orientieren.

DOROTHEE PHILIPP

www.festspiele-breisach.de

SPIELPLAN 2016

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME

Premiere: 11. Juni

Juni: 18. / 25. | **Juli:** 2. / 3. / 16. / 17. / 23. / 24. |

August: 13. / 14. / 20. / 21. / 27. / 28. |

September: 3. / 4. / 10.

Beginn jeweils um 20.00 Uhr | Abendkasse ab 17.00 Uhr

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

Premiere: 19. Juni

Juni: 26. | **Juli:** 3. / 10. / 17. / 24. |

August: 21. / 26. / 28. | **September:** 4.

Beginn jeweils um 15.00 Uhr, am 26.8. um 19.00 Uhr



Augenblicke aus den Aufführungen 2015:

(Bild links) Pinocchio und Leporello und (Bild oben) Sheriff kämpft mit Robin. (Bilder © Elke Bürgin)



© Fotolia.de

Großeltern und Enkel

Geschichten aus dem Leben

Mein Großvater und ich -

*Erinnerungen einer Enkelin, die
inzwischen selbst 7-fache Großmutter ist*

Die nachfolgende Geschichte ist sehr persönlich. Sie eignet sich aber, um aufzuzeigen, wie Großeltern das Leben ihrer Enkel positiv prägen können. Das war bei meinem Großvater väterlicherseits der Fall.

Meine ersten 5 Lebensjahre verbrachte ich zusammen mit meinen Eltern, deren Wohnung am anderen Ende des Dorfes von der französischen Besatzungsmacht beschlagnahmt war, auf engstem Raum bei meinen Großeltern. Als älteste En-

kelin war ich der Augapfel meines Großvaters, der als Werkmeister im Aluminiumwerk und Tenor im Männergesangsverein eine angesehene Persönlichkeit im Dorf war.

Wenn Erwachsene die dumme, aber damals übliche Frage an mich richteten: „wen hesch lieber, d’Mama oder de Papa?“, antwortete ich prompt: „de Opa!“ Auch später als Schulkind verbrachte ich viel Zeit bei Oma und Opa. Sonntags begleitete ich Opa auf den Kickplatz, zu Freunden und Festen im Dorf und zu Fasnetsveranstaltungen. Als politisch interessierter Mensch, der er war, wurden dort auch heftige Diskussionen geführt – über das Wohl des Dorfes und der Vereine,

über die große Politik in den 50er-Jahren und die schweren Kriegs- und Nachkriegszeiten.

Immer am technischen Fortschritt orientiert, kaufte mein Großvater einen der ersten Fernseher im Dorf. Von dort an gab es zum sonntäglichen Mittagessen immer den „Internationalen Frührschoppen“, sehr zum Missfallen meiner Großmutter. Wie ein trockener Schwamm saugte ich in jenen Jahren alles an Gesprächen auf, auch was gar nicht für meine Ohren bestimmt war.

In der Schule musste ich fleißig sein, weil ich wusste, dass der Opa dann stolz auf mich war, und für ein gutes Zeugnis gab es schließlich immer eine Mark. Er brachte mir das Schwimmen bei (im Dorfbach neben dem Haus) und weckte meine Freude am Gesang.

Als ich 10 Jahre alt war, gab es ein besonders schmerzliches Ereignis in meinem Leben. Der Opa erlitt einen Herzinfarkt, war wochenlang in der Klinik. In dieser Zeit musste sein rechtes Bein amputiert werden. Meine größte Angst war, er würde nie mehr zurückkehren. Hoffnung gab es, als er entlassen wurde, mit Beinprothese und sich

als erstes ein NSU – Quickly - Moped kaufte. Daran ließ er sich zur Stabilisierung einen speziellen Beiwagen konstruieren. Darin durfte ich dann sitzen und mit ihm durchs Dorf fahren. Doch die Krankheit war nicht besiegt. Am Tag meiner Konfirmation erlitt er einen zweiten Herzinfarkt und starb wenige Tage später. Er bat mich in seiner Sterbestunde, mich um die Oma zu kümmern. Später begriff ich, dass dies ein großer Vertrauensbeweis war. Bis zu ihrem Tod lebte ich bei meiner Großmutter. **MONIKA EITEL, Hügelsheim**

Neue Dynamik in Berlin -

oder „Was machen Ebringer Schnecken in der Hauptstadt?“

Justus wohnt in der Nähe der Bernauer Straße. Weinberge hat er noch nie vermisst, auch sein Vater hat das nicht. Die Mama schon, sie ist in Ebringen aufgewachsen. Sie hat in Berlin einen guten Arbeitsplatz bekommen. Und einen guten Mann und Justus. Der ist vier Jahre alt und liebt Tiere. Die Familie hat eine Dauerkarte für den Berliner Zoo und für den Tiergarten. Justus kennt so ziemlich alle Tiere.

Und dann passierte das: Zu Besuch bei Oma/ Opa in Ebringen. Die Sommersonne scheint abends so quer durch das Laub. Da leuchtet etwas Rundes und bewegte sich. Nie gesehen, so eine Dose, die gehen kann. Opa holt die her und an der Unterseite ist die runde Schachtel mit etwas gefüllt. Griesbrei mit Zimt? Wabbelig.

An diesem Abend ist also Schnecken-Premiere für einen kleinen Jungen aus Berlin-Mitte. Weil das so spannend war und Opa immer so einen Unsinn macht, bringen Oma/ Opa beim nächsten Besuch ein Marmeladenglas mit Kräutern und eine hübsche Weinbergschnecke aus dem Garten nach Berlin. Da gibt es dann ein größeres Gefäß auf dem Balkon. Mama züchtet Kräuter Justus füttert und freut sich, wenn die Hörner rauskommen und alles ist gut.

Denkste! Nach einigen Wochen sind plötzlich zehn kleine Schneckenbabies da. Alle schwören, keinen Schneckenmann heimlich in das Glasgefäß gelassen zu haben. Im Tiergeschäft wird ein größeres Terrarium gekauft. Die Verkäuferin



Monika Eitel und ihr Großvater



Justus

weiß Bescheid. Schneckenfrauen können das. Sie tragen befruchtete Eizellen mit sich, bis Mutter Schnecke meint, hier können Kinder groß werden.

Nun geht die Geschichte ja weiter. Immer mehr Schnecken kann man an der Bernauer Straße nicht haben. So wird bei Justus Kita eine Filiale gegründet. Ein großes Glas-Terrarium und ein Dutzend kleine Schnecken erfreuen die Kinder. Die haben ja auch nie Weinbergschnecken kennen gelernt. Eine Erzieherin wird zur Schneckenchefin. Sie sagt, sie findet das einmalig in ihrem Berufsleben. Ob die Kita wohl eine zusätzliche Planstelle bekommen hat?

Verlockend die Idee, Mutter Schnecke zur Chefin des Berliner Flughafenbauamtes zu machen. Dem Tempo könnte die Verwaltung mit Mühe folgen. Haben Sie eine Idee wie das weitergehen soll?

So wie die Ebringer halt sind: Überzählige Schnecken werden nicht in Berlin ausgesetzt. Sie werden nicht nach Paris verkauft und keiner politischen Partei zum Abschuss frei gegeben. Sie werden nach Ebringen zurückgebracht, bei jedem Besuch von Justus bei Oma/ Opa.

Weil diese wiederum nicht wissen, ob jemand etwas dagegen hat, werden die Kleinen heimlich dort ins Freie gelassen, wo vor Schneckengenerationen die erste Schnecke aus Ebringen ihren Siegeszug in die Deutsche Bundeshauptstadt antrat.

JÜRGEN BUDDÉ, Ebringen

Die geheimnisvolle Mondblume

Es war einmal vor langer Zeit ein Mädchen. Dieses Mädchen hieß Moni. Moni wollte eine ganz besondere Blume haben, eine Mondblume. Sie wollte jeden Tag nach der Blume suchen. Doch sie durfte nicht. Ihre Mutter und ihr Vater waren sehr streng.

Die Mondblume strahlt nur einmal im Jahr, am 20. Oktober. Eines Tages, am Geburtstag ihrer Oma durfte Moni nach der Blume suchen. Sie ging in den Garten und suchte nach der Blume. Sie fand aber nur ein Stück Papier. Moni nahm es in die Hand und faltete es auf. Innen drin stand: Du musst die Brücke bei dem Blumenfluss überqueren, dann siehst du einen Felsen. Du musst an der rechten Seite hochklettern, dann siehst du ein Maislabyrinth. In der Mitte ist der nächste Hinweis. Dein Balu!

Moni wunderte sich, wer ist Balu? Doch sie ging einfach zu der Brücke beim Blumenfluss und überquerte die Brücke. Dann sah sie einen Felsen, sie kletterte auf der rechten Seite auf den Berg und sah das Maislabyrinth. Sie ging hinein und suchte die Mitte und fand sie. Auch ein Zettel war da. Auf dem Zettel stand: „Bravo! Jetzt musst du nur noch durch den großen gruseligen Wald gehen. Balu!“ Moni überlegte kurz und entschloss sich, durch den Wald zu gehen. Am Anfang vom Wald hörte sie schon ein: Huhu, huhu. Sie hatte ziemliche Angst. Sie rannte durch den Wald. Am Ende sah sie eine Katze. Die lief ganz allein herum. Moni nahm die Katze auf den Arm und lief weiter. Dann sah sie einen Mann und der sagte: „Hallo Moni, ich habe auf dich gewartet.“ Moni

fragte den Mann: „Woher kennen Sie meinen Namen und wer sind Sie?“

Der Mann sagte: „Ich bin Balu, dein Großvater.“ Moni war sprachlos. Sie setzte die Katze auf den Boden.

Moni fragte: „Wie kann das sein und wo ist die Blume?“ Die Blume ist da hinten, sie geht in einer Minute auf, sagte der Mann. Und dann ging sie auf. Sie war wunderschön. Moni sagte zu Balu: „Danke, dass ich hier sein durfte.“ Willst du mit mir nach Hause kommen?“ fragte Moni Balu.

Balu rief ganz laut: „Ja!“ – Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Eine Geschichte von Annalena Kipf, 9 Jahre zum Geburtstag ihrer Oma Rita Schindler am 20.10.2014.

ANNALENA KIPF

Der Opa als Vorbild

In einem kleinen Dorf im Markgräflerland verteilt der 10-jährige Daniel im Auftrag von seinem Opa die Einladungen zu einer Veranstaltung des Altenwerks. Als der Enkel spät nach Hause kommt, sagte die Mutter „Wo warst Du so lange, die paar Häuser haben doch alle einen Briefkasten?“

Die Antwort des Enkels: „Ich habe allen alten Leuten die Einladung persönlich gegeben, genauso wie der Opa.“ „Und was haben die alten Leute gesprochen?“ fragte die Mutter. „Die haben mich nur gefragt und ich habe nur geantwortet,“ antwortete der Enkel.

FRIEDRICH KERN

Kindermund

Mein Enkel René war 3 Jahre alt, wir spielten zusammen Fußball. Ich sage zu ihm: „René die Oma muss jetzt eine Pause machen“. Er sagte: „Warum musst Du eine Pause machen?“ Ich sagte daraufhin: „Die Oma ist schließlich schon alt.“ Er schaute mich ganz lieb an und sagte: „Nein Oma, Du bist nicht alt, nur hässlich!“ - Wir lachen noch heute darüber.

HELGA BUCHHOLZ, Neuenburg am Rhein

*Senden Sie uns Ihre Geschichte an:
KSR-Breisgau-Hochschwarzwald,
Schwarzwaldstr. 19, 79206 Breisach oder
E-Mail: ksr-bhs@outlook.de*



Schiffsausflüge 2016



Fröhliche Frühlingsfahrt

SO 27.3. / 3.4. / 10.4. / 17.4. / 24.4. / 1.5.

MO 28.3. | **DO** 5.5. / 26.5.

4-stündige Rundfahrt mit Live Musik, 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen sowie Abendessen vom Buffet. Abfahrt Breisach: 15:15 Uhr

€ 34,- pro Person

Senioren-Schiff

Jeden Dienstag und Mittwoch von Mai bis Oktober



2 std. Große Rundfahrt inklusive Mittagessen vom Buffet. Genießen Sie einen Tag auf dem Rhein. Unsere Fahrgastschiffe sind im Gastraum barrierefrei eingerichtet und somit können Sie Ihre Schiffsfahrt in vollen Zügen genießen. Schiff Ahoi! Abfahrt Breisach: 11:30 Uhr

€ 23,- pro Senior

€ 28,00 pro „Nicht-Senior“

Seniorenpreise gelten ab einem Alter von 60 Jahren (mit Ausweis)



BFS Linie - Breisacher Fahrgast-Schiffahrt GmbH

D - 79206 Breisach • Rheinuferstrasse / Schiffsanlegestelle Brücke 2
Tel. 0 76 67 94 20 10 • E-Mail: info@bfs-info.de • www.bfs-info.de
ANMELDUNG ERFORDERLICH | BITTE FORDERN SIE UNSEREN FAHRPLAN 2016 AN!



Neu!



REGIO Assistenz-Dienst

Pflege in guten Händen



REGIO Pflegedienst Breisgau GmbH

79110 Freiburg, Hofackerstraße 92

Telefon 0761 / 59 29 00

info@regio-pflegedienst-breisgau.de

©2014 AGS

KREISENIOREN-RAT
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald



Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?
Wir übernehmen die Arbeit...
und schenken Ihnen Zeit!



TRAUB IMMOBILIEN
BREISGAU SÜD

M. Traub
Küferstr. 8
79206 Breisach
Tel: 07667 20 71 066
www.mtraub-immobilien.de

Weil Immobilien Vertrauenssache sind!

Grenzenlos genießen
in Breisach am Rhein

Restaurant & Eventhalle
Am Rhein
Breisach

Catering für alle Anlässe

**Gaststätte
und WC
barrierefrei!**



Breisach · Hafenstr. 11 · Tel.: 076 67/1023 · www.restaurant-am-rhein.de



Seniorenwohnen
in Umkirch - Staufen - Breisach - Titisee-Neustadt

- Eigenverantwortlich leben – auch im Alter
- Komfort – durch seniorengerechte Bauweise
- Sicherheit und Hilfe – durch Hausnotruf

Info-Tel. 07641-91 4 91-12 www.awo-bhe.de

Sucht im Alter

ULA Un-Abhängigkeit und Lebensqualität im Alter - Aufbau eines Besuchsdienstes mit vorwiegend älteren abstinent lebenden Ehrenamtlichen

Mit dem Programm „Sucht im Alter“ will die Baden-Württemberg Stiftung Modellprojekte anstoßen, die sich mit den Themen Prävention, Früherkennung und Frühintervention bei älteren Menschen (55 Jahre und älter) mit Suchtproblematiken oder Auffälligkeiten in Bezug auf Alkohol-, Nikotin- und Medikamentenmissbrauch (insbesondere Benzodiazepinabhängigkeit) auseinandersetzen. Hauptziel ist es, Menschen im höheren und hohen Lebensalter über die Thematik aufzuklären, Suchtproblematiken oder Auffälligkeiten bei der Zielgruppe vorzubeugen bzw. besser zu erkennen und ihnen ggf. einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu fachgerechter Beratung und Behandlung zu ermöglichen.



Ein Teil des Projektes ULA ist es einen Besuchsdienst aufzubauen. Die Suchtberatungsstellen Freiburg, Lahr und Müllheim suchen für diese Tätigkeit interessierte ältere Menschen (55+). Durch den Besuchsdienst mit geschulten ehrenamtlich Tätigen soll in stationären Einrichtungen der Altenhilfe, in Arztpraxen oder im häuslichen Umfeld Kontakt mit Älteren aufgenommen werden, bei denen eine Suchtmittelproblematik vorliegt. Die Ehrenamtlichen sollen Lotsen sein, um auf die Beratungsangebote der Suchtberatungsstellen aufmerksam zu machen und/oder in Einzelfällen im Alltag als Kontaktperson für die Betroffenen zur Verfügung zu stehen. Für diese Aufgabe werden die Ehrenamtlichen durch MitarbeiterInnen der Suchtberatungsstellen ausgebildet und fachlich begleitet. Die Einsätze werden durch die Beratungsstellen koordiniert werden.

HORST-DIETER BOLANZ

*Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der
Suchtberatung Müllheim, Moltkestr. 1,
Frau Bauscher, Tel. 07631/5015
www.suchtberatung-muellheim.de*

Senior Experten

verstärkt auch in Deutschland im Einsatz

„Senior Experten“ sind in Deutschland immer gefragter. Vor allem ehrenamtliche Einsätze Älterer für Jugendliche würden zunehmend in Anspruch genommen, erklärt der Senior Experten Service (SES) mit Sitz in Bonn.

Ursprünglich entsandte der SES ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte im Ruhestand hauptsächlich in Entwicklungs- und Schwellenländer. Mittlerweile betrachte der SES sein Engagement für die junge Generation in Deutschland als gleichberechtigt, erklärte der Vorstandsvorsitzende der SES-Stiftung, Franz Schoser.

Besonders erfolgreich ist nach Angaben des SES die bundesweite Initiative zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen (VerA). Sie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt. Ruheständler begleiten in diesem Programm Jugendliche mit schulischen Problemen, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Einsätze von Senior Experten bei VerA um rund 20 Prozent auf 2.278. Der SES wolle seine Beteiligung an dem Programm weiter ausbauen und die Zahl der Einsätze auf 3.000 erhöhen, kündigt SES-Geschäftsführerin Susanne Nonnen an.

Auch im Ausland verzeichnete der SES einen leichten Zuwachs um 2,6 Prozent auf 1.590 Einsätze, obwohl etliche Einsätze wegen des Ausbruchs der Seuche Ebola in Afrika und verschiedenen gewaltvollen Konflikten in anderen Ländern abgesagt werden mussten. Aus Bulgarien, China, Indien, Kasachstan und Rumänien wurden die Senior Experten am häufigsten angefordert, wie Nonnen berichtete.

Besondere Nachfrage registrierte der SES im vergangenen Jahr aus Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas, wo sich die Einsatzzahlen verdoppelten. Der SES konnte auch die Zahl der registrierten Experten auf 11.600 steigern und erwartet, in diesem Jahr die Marke von 12.000 zu überschreiten.

WEITERE INFORMATIONEN

*SES - Senior Experten Service, Bonn
Tel. 0228/26090-0 oder www.ses-bonn.de*

Rapp & Seifert

Sanitätshaus und Orthopädietechnik GmbH

Am Alamannenfeld 2 • 79189 Bad Krozingen

Telefon: (0 76 33) 20 20

Internet: www.rapp-und-seifert.de

OTT

Druckerei Ott GmbH

Druckerei Ott GmbH
Industriegebiet
Karl-Friedrich-Benz-Str. 4
79395 Neuenburg am Rhein

Telefon: 0 76 31 / 7 21 77
Telefax: 0 76 31 / 76 39
E-Mail: info@druckerei-ott.de
Web: www.druckerei-ott.de

 FLYER

C-Serie

Wellness mit Fahrtwind.

www.flyer-bikes.com



**HILD
RADWELT**

HILD RADWELT
Engesserstr. 9
79108 Freiburg
Tel. 0761 / 282950
Fax 0761 / 2829530
info@hild-radwelt.de
www.hild-radwelt.de

Testen Sie die
neuen FLYER
Modelle.

KREISSENIORENRAT
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald



Rückblick auf 50 Jahre Kath. Altenwerk Müllheim

Am 22. Dezember 1965 wurde im Haus der Jugend mit der kath. Altenbetreuung in Müllheim begonnen. Die Anregung kam von Herrn Lehmann, dem damaligen Geschäftsführer der Caritas Kreisgeschäftsstelle Müllheim. Das erste Treffen wurde in Verbindung mit dem Ortsverein des DRK durchgeführt. Es waren 20 Teilnehmer anwesend. Anfänglich sollte alle 14 Tage ein solcher Nachmittag durchgeführt werden, abwechselnd gestaltet vom DRK und vom Caritas. Schon nach wenigen Treffen fielen die Nachmittage des DRK aus, die Nachmittage der Caritas blieben und wurden von Anfang an immer am ersten Dienstag im Monat abgehalten. Eine offizielle Vereinsgründung hat nicht stattgefunden. Man nannte sich einfach „Katholischer Altenclub“. Die Teilnahme an den Nachmittagen, die von Frauen gestaltet wurden, die schon vorher in der Caritas halfen, war allen älteren Mitbürgern erlaubt.

Nach anfänglich finanzieller Hilfe durch die Caritas stand der Altenclub schon bald auf eigenen Füßen. Es wurde eine Blechdose aufgestellt, jeder Teilnehmer konnte eine freiwillige Spende zur Deckung der Unkosten geben.

Die Durchführung der Nachmittage war anfangs umständlich und beschwerlich. Die von den Helferinnen daheim gebackenen Kuchen, Geschirr und

Kochtöpfe mussten im Leiterwagen an- und abtransportiert werden, das Kaffeewasser wurde mit Tauchsieder zum Kochen gebracht. Eine grundlegende Änderung trat erst ein, als am 03.12.1968 der erste Altennachmittag im neuen Gemeindehaus stattfand. Fortan ging es aufwärts: die Teilnehmerzahl erhöhte sich auf 50 und mehr. Reichte zuerst die „Gute Stube“, brauchte man bald den großen Saal.

An allen Veranstaltungen des Altenclubs wurde von Anfang an ein Programm geboten. Unterhaltung, Vorträge, Dia- und Filmnachmittage und jahreszeitliche Anlässe wechselten sich ab.

Bereits seit 1967 wurden jährlich 4 – 6 Halbtagesfahrten gemacht. Diese Ausflüge waren in der Regel verbunden mit Besichtigungen von Museen, Kirchen oder anderen Sehenswürdigkeiten. Die anschließende Einkehr in einer Gaststätte darf bis heute nicht fehlen.

Ein fester Programmpunkt war seit 1967 die Wallfahrt im Oktober nach Mariastein. 2015 haben wir dann zum ersten Mal den Wallfahrtsort gewechselt, der Schauenberg im Elsass war nun unser Ziel; Pfarrer Franz Kreutler hatte die Leitung und hielt die Hl. Messe.

Bis Ende 1978 leitete Frau Schmid-Egger das Altenwerk. Viele engagierte Frauen und Männer haben



Wohlfühlen zuhause - mit uns

Sozialstation
Südlicher Breisgau e.V.

Ambulantes Beratungs- und Pflegezentrum

Wir unterstützen Sie, damit Sie im Alter und bei Krankheit gut zuhause leben können.

Dafür haben wir viele Angebote:

- Unterstützung bei der Körperpflege
- Spezialisierte medizinische Pflege
- Alltagsassistenten zur Betreuung von Menschen mit Demenz
- Hilfsmittelberatung
- Sicheres Leben zu Hause mit dem HausNotruf
- Seminare für Angehörige und
- Vielfältige Möglichkeiten zum Engagement für Bürgerinnen und Bürger

Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.

Am Alamannenfeld 14 07633 12219
79189 Bad Krozingen info@sozialstation-suedlicher-breisgau.de
www.sozialstation-suedlicher-breisgau.de



der Pflegedienst

Kirchliche Sozialstation

Pflege, die ankommt

... da wo Sie wohnen



Telefon
07663 8969-200

- » Häusliche Pflege – täglich, pünktlich
- » Vertretung pflegender Angehörige
- » Betreuung von Menschen mit Demenz
- » Hausnotruf
- » Palliativpflege, PiA Kliniknachsorge
- » Einkaufen, kochen, waschen
- » Ärztliche Verordnungen
- » Auf Wunsch seelsorgerliche Begleitung



www.sozialstation-boetzingen.de

Kirchliche Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V.
Hauptstraße 25, 79268 Bötzingen

Führender Pflegedienst der Region · Seit mehr als 30 Jahren



auch in den Folgejahren in Leitung, Unterstützung und Kassenführung, in Küche und Service mit großer Hingabe für das Altenwerk gewirkt. Seit Dezember 1996 habe ich die Leitung übernommen und werde jetzt von Maria Schenkel unterstützt. Seit 1978 wurden vom Altenwerk Freiburg Seniorenferien organisiert, seit 15 Jahren werden diese von mir geleitet, immer mit engagierter Unterstützung. Seit über 10 Jahren feiern wir in der Fastenzeit einen ökumenischen Gottesdienst mit beiden

Pfarrern abwechselnd beim Ev. Altenclub und bei uns. Das anschließende gemütliche Beisammensein hilft Kontakte zu knüpfen und aufzufrischen. Für viele Besucher sind unsere Nachmittage eine gute Gelegenheit, andere Menschen zu treffen und so den Alltag zu unterbrechen. **LORE RUF**

*Katholisches Altenwerk Müllheim
Im Hofacker 24, 79379 Müllheim
Tel. 07631/3987*



**Kirchliche
SOZIALSTATION
KAISERSTUHL-TUNIBERG e.V.**

**PFLEGE
ZU HAUSE**

in Breisach, Ihringen, Merdingen, Vogtsburg und Wasenweiler

Gesicherte Pflege zu Hause

Alltagsunterstützung

Essen auf Rädern

Hausnotruf

Mehr Informationen unter 07667 / 90588-0

E-Mail: info@sozialstation-breisach.de
www.sozialstation-breisach.de
Freiburger Straße 6, 79206 Breisach



Seit über 35 Jahren
im Auftrag unserer Kirchen tätig



Menüservice Essen auf Rädern



**Caritasverband
für den Landkreis
Breisgau-Hochschwarzwald e.V.**

**Wir bringen Ihnen Ihre Wunschmenüs
tiefkühlfrisch ins Haus.**

Wählen Sie aus über 200 Menüs!



**Wir bieten für jeden Geschmack
und jede Kostform etwas Passendes.
Ihre Ansprechpartner beraten Sie gerne.**

**Hochschwarzwald /
Dreisamtal
Büro Neustadt
Tel.: 0 76 51 / 91 18 - 43**

**Südlicher und
Mittlerer Breisgau
Büro Bad Krozingen
Tel.: 0 76 33 / 84 04**





Regio Pflegedienst Klaus Klee

Im Jahr 2005 entstand der Regio-Pflegedienst Klaus Klee durch Übernahme eines alt eingesessenen Pflegedienstes und ist seither in den Gemeinden Schliengen, Auggen, Müllheim, Neuenburg, Badenweiler, Buggingen, Heitersheim, Ballrechten-Dottingen, Sulzburg, Eschbach, Staufen, Bad Krozingen und Pfaffenweiler in der ambulanten Pflege tätig.

Unser zentrales Ziel ist es, für hilfe- und pflegebedürftige Menschen die bestmögliche Lebensqualität in ihrer vertrauten Umgebung zu erreichen.

Um uns fachlich kompetent und zeitlich an die Bedürfnisse unserer Kunden anpassen zu können, stehen uns gut 30 Mitarbeiter zur Verfügung, die sowohl aus den Bereichen Kranken- und Altenpflege, Verwaltung, als auch der hauswirtschaftlichen Versorgung stammen.

Regelmäßige Fortbildungen und Schulungen aller Mitarbeiter sowie Zusatzqualifikationen einzelner Mitarbeiter, in palliativer Pflege, Wundversorgung, als

Pflegeberater, als Praxisanleiter, runden den Qualitätsanspruch des Pflegedienstes ab.

Durch diese Qualifikationen ist es uns möglich auch Menschen mit sehr komplexen Pflegesituationen, wie Menschen mit Luftröhrenschnitt, mit Schmerz- und Infusionspumpen zu versorgen und auf Wunsch bis zu ihrem Tod zu Hause zu betreuen. Für diese Ziele steht auch der Inhaber Klaus Klee mit seiner langjährigen und vielfältigen Erfahrung. Herr Klee war schon vor der Übernahme des Pflegedienstes über 20 Jahre in verschiedenen Pflegebereichen und Kliniken in Deutschland und der Schweiz tätig.

Viele pflegebedürftige Menschen werden aber auch von ihren Angehörigen ohne Hilfe eines Pflegedienstes zu Hause versorgt. Dort steht der Regio Pflegedienst mit seinen Pflegeberatern für Fragen und Schulungen der Angehörigen zur Verfügung und sorgt bei Bedarf mit seinem Pflege- und Betreuungsteam für Entlastung.

In Kooperation mit einem Fachpflegedienst für Intensivpflege betreuen wir seit einiger Zeit auch Patienten, die auf eine 24 Stunden Überwachung durch Pflegefachkräfte angewiesen sind, da sie beispielsweise eine maschinelle Beatmung benötigen.

Zudem ist der RegioPflegedienst Klee bestrebt, dem Pflegekräftemangel entgegen zu wirken und bildet seit Jahren erfolgreich examinierte Altenpfleger/innen aus.

Da wir uns in einer Urlaubsregion befinden haben wir auch immer wieder Anfragen von Menschen, auch aus anderen Ländern, die trotz Pflegebedürftigkeit in unserem schönen Markgräflerland Urlaub machen wollen.

Damit dies möglich wird, besuchen wir pflegebedürftige Urlauber auch in verschiedenen Hotels in der Region. **KLAUS KLEE**

*Regio Pflegedienst Klaus Klee
Müllheim und Staufen
Tel. (Müllheim) 07631/13939,
Tel. (Staufen) 07633/101313*

Maria Bühler meistert den Arbeitsalltag

Erfolgreicher Abschluss eines integrativen Projekts im Restaurant Am Rhein

Mit gutem Erfolg hat Maria Bühler aus Ihringen eine integrative Ausbildung beim Restaurant Am Rhein in Breisach absolviert. Die 20-Jährige hat ein Jahr lang bei der Speisenvorbereitung mitgeholfen und dabei die Arbeitsabläufe und wichtige Grundregeln der Gastronomie kennen gelernt. Ende Februar hat Maria eine Prüfung abgelegt und mit Bravour bestanden. Restaurantinhaber Wilhelm Kläsle überreichte dafür der fleißigen Küchenhelferin einen unbefristeten Arbeitsvertrag.

Nach einem einwöchigen Schnupperpraktikum im Dezember 2013 war Maria Bühler entschlossen: Sie wollte in der Gastronomie arbeiten. Den Weg dazu bereitet haben viele: Sophie Altenburger, Projektleiterin in der integrativen Akademie Himmelreich und Mentorin Melanie Hafner sowie Anette Stettner, Zuständige für Berufsbildung bei der IHK. Im Restaurant Am Rhein in Breisach fanden sie einen Partnerbetrieb, der bereit war, die junge Frau mit kleinem geistigen Handicap, auszubilden. Die Speisenvorbereitung in der Salatküche sollte ihr Aufgabengebiet werden und neugierig wie auch fleißig lernte Maria schnell, wie man beispielsweise Salat wäscht, Gemüse putzt und Schnitzel paniert. „Gurken und Karotten mag ich am liebsten“, berichtet sie strahlend. Maria freut sich über die bestandene Prüfung, bei der sie einen Gurkensalat inklusive Dressing selbst herstellen muss-



te. Beurteilt wurden aber auch ihre Kenntnisse zu Hygiene, Arbeitsschutz und der Bedienung und Reinigung von Küchengeräten. In zusätzlichen Schulungen in der Akademie Himmelreich wurde ihr Kritikfähigkeit beigebracht und wie man auf Menschen zugeht. „Fähigkeiten und Stärken sollen gefördert werden“, erklärt Sophie Altenburger das Projekt der deutschlandweit einzigartigen integrativen Akademie, die seit 2006 gemeinsam mit gastronomischen Partnerbetrieben junge Erwachsene auf die Selbstständigkeit vorbereitet.

Das Zertifikat, das bei einer Abschlussfeier Mitte März überreicht wird, bestätigt Maria

gleichzeitig, dass sie selbst gesteckte Ziele erreichen kann. Darüber freut sich auch Melanie Hafner, die sie während der Ausbildung begleitet hat. „Maria hat sich in den vergangenen Monaten positiv entwickelt und ist sehr selbstbewusst geworden.“ Für den Restaurantbetrieb ist Maria Bühler derweil eine wichtige Helferin geworden. „Sie kennt die Abläufe und arbeitet eigenständig“, betont Wilhelm Kläsle, der mit der Festanstellung wesentlich zur Motivation beiträgt.

RESTAURANT AM RHEIN

*Hafenstraße 11, 79206 Breisach
Tel. 07667/1023 / Büro: 80164
www.restaurant-am-rhein.de*

Neues von Lebensraum für Alle



Ehrenamtliche Wohnraumbereitstellung von Lebensraum für Alle e.V.

Der gemeinnützige Verein Lebensraum für Alle e.V. hat die Ausgabe 2 der Magazinreihe „Nachhaltig hoch drei – Generationenfreundlich leben, wohnen

& arbeiten“ herausgebracht. In der 60-seitigen DinA4-Broschüre finden die Leser/innen wieder Produkte, Dienstleistungen und beispielhafte Projekte zum Wohnen im Alter und mit Handicap. Breiten Raum nimmt das Thema barrierefreies Bauen ein - ein Grundanliegen des Vereins.

Neben neuen Formen des Zusammenlebens wie „Wohnen für Hilfe“, mit dementen Menschen und im Quartiersmanagement, kann man sich auch über technische Altersassistenzsysteme, Mobilität und zum Thema Arbeit informieren.

Das Magazin liegt an vielen Stellen in Freiburg aus (z.B. im Technischen Rathaus / Seniorenbüro) und kann auch kostenlos beim Verein „Lebensraum für Alle e.V.“ abgeholt werden. Beide Magazinausgaben stehen auch als Download auf www.lebensraum-fuer-alle.org bereit.

Parallel dazu ist das erste Filmprojekt des Vereins realisiert worden: Der siebenminütige Film mit dem Titel „Freiburg barrierefrei?!“ begleitet einen jungen Touristen im Rollstuhl bei der Erkundung der Stadt: Ankunft am Hauptbahnhof, im Nahverkehr, im Hotel, beim Sightseeing, auf Restaurantsuche, im Theater, einer Bar und auf dem Schlossberg. Der Film kann auf der Startseite von www.freiburg-fuer-alle.de angeschaut werden.

Neben dem Hauptdarsteller im Rollstuhl werden aber immer wieder auch Personen mit Kinderwagen oder Rollator gezeigt. Ziel ist es, aufzuzeigen, was in Freiburg generationenfreundlich und für Alle zugänglich ist und andererseits die vorhandenen Problemzonen wie z.B. das Altstadtpflaster. Realisiert werden konnte der Film dank der Unterstützung der Stiftung L(i)ebenswert der PSD-Bank. >>

DRK-Mobilruf und DRK-Hausnotruf - das Sicherheits-Maximum auf allen Wegen



Deutsches
Rotes
Kreuz



Sicher zu Hause und unterwegs

- Sicherheit auf Knopfdruck immer und überall durch GPS-Ortung
- Professionelles 24-Stunden-Notfallmanagement

New! Aufschaltung von Rauchmeldern

Ihre kompetenten Ansprechpartner:

DRK-Kreisverband
Freiburg e.V.
☎ 0761/88508-682
hausnotruf@drk-freiburg.de

DRK-Kreisverband
Müllheim e.V.
☎ 07631/1805-0
hnr@kv-muellheim.drk.de

Schulungen für ehrenamtliche Wohnraumberater/innen

Die meisten älteren Menschen wollen auch dann, wenn sie nicht mehr so mobil sind, in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Aber irgendwann wird jede Stufe und Schwelle oder die Badewanne zu einer Hürde. Hier können Wohnraumberater/innen eine große Hilfe sein.

Angesichts des demografischen Wandels wird die Zahl derjenigen, die Wohnraumanpassungen benötigen, immer größer, denn nur ca. 5% der Wohnungen sind alterstauglich. Der gemeinnützige Verein Lebensraum für Alle, der seit vielen Jahren kostenlose und ehrenamtlich Wohnraumberatung macht, bietet auch Schulungen für angehende Berater/innen. Die Schulung startet mit der Besichtigung einer Ausstellung zu technischen Hilfsmitteln und läuft dann über drei weitere Tage à fünf Stunden. Für die eigene Sensibilisierung testen die Teilnehmer/innen Bewegungen im Alterssimulationsanzug und machen Probefahrten mit Rollstuhl und Rollator. An Hand von Checklisten erfahren sie, worauf sie schon im äußeren Umfeld der Wohnung ach-

ten und dann in den einzelnen Räumen überprüfen müssen. Maßband und Fotoapparat und Checkliste sind immer dabei, damit das Beratungsgespräch auch fachgerecht dokumentiert werden kann.

Wer Wohnraumberatung machen möchte, sollte über einige grundlegende Fähigkeit verfügen: Einfühlungsvermögen, Organisationstalent, Kontaktfreudigkeit, Geduld und Zeit, technisches Verständnis, mobil und flexibel sein. Ziel ist es, kundenorientiert und neutral zu beraten (ohne Verkaufsinteressen!) In den Schulungen lernen die Teilnehmer/innen Grundkenntnisse zur barrierefreien Gestaltung, die Vielfalt möglicher Problemzonen und Lösungsmöglichkeiten in und außerhalb des Hauses, Technik der Vermessung und Datenaufnahme, Hilfsmittel, regionale Ansprechpartner, Netzwerkpartner und Finanzierungsmöglichkeiten kennen.

Zum Kreis der Referenten gehören Fachleute wie Albert Gothe, Architekt, www.architekturGOTHE.de, Malsburg, Dr. med

Ruth Kreuz, Freiburg oder Thomas Bethmann, Freie Holzwerkstatt Freiburg.

Alle Teilnehmer/innen erhalten neben den Online-Unterlagen eine Mappe mit Checklisten und Informationen in Loseblattform für Erweiterungen und Aktualisierungen.

INFORMATIONEN & ANMELDUNG



lebensraum für alle
Wohnraumberatung

Anmeldungen zur nächsten Schulung zur Wohnraumberatung /-anpassung, die vom 26.-29. April 2016 in Freiburg stattfinden wird, bitte per Mail an info@lebensraum-fuer-alle.org.

*Lebensraum für alle e.V.
Wohnraumberatung
Gernot Wolfgang
Längenloh 11
79108 Freiburg
Tel.: 0761 – 56317
info@lebensraum-fuer-alle.de*

*Lebensraum für Alle ist Mitglied der BAG Wohnungsanpassung e.V.
www.wohnungsanpassung-bag.de*



RegioPflegedienst
Klaus Klee

Ihr Pflegedienst
im Markgräflerland

Unser Angebot:

- Sicherheit und Lebensqualität zu Hause
- Pflege auch schwerstpflegebedürftiger Menschen
- Intensivpflege wie: Infusionstherapie, Wundversorgung, Tracheostomapflege, etc.
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Unterstützung und Schulungen pflegender Angehöriger durch Pflegeberater
- 24 h Rufbereitschaft
- Hausnotruf
- Betreuungsdienste

Wir sind Mitglied im Pflegeverbund des Universitätsklinikums Freiburg und Vertragspartner aller Pflege- und Krankenkassen.



Im Falkenstein 11, 79219 Staufen
Tel.: 07633 / 101313

Hauptstraße 14, 79379 Müllheim
Tel.: 07631 / 13939

Mobil
0170 - 55 64 445

E-Mail: info@pflagedienst-klee.de
Internet: www.regiopflege.de

GRIPSGYMNASTIK

Ge- schwin- digkeit	▼	über- dachter Haus- anbau	Magen- teil der Wider- käufer	▼	1	Lim- nade, chinin- haltig	Süd- afrikaner	Kletter- pflanze, immer- grün	Stock- werk	▼	Winzer- betrieb	▼	Mittei- lung per Handy	
▶	11		▼			ehem. engl. Musiker- gruppe	▶	▼					▼	
Hotel - nur mit Früh- stück		Tele- fonat	▶				10		ugs: einge- schaltet			▶	Kurz- form für „in dem“	
▶						Stoff für eine chem. Reaktion	▶	▼	4				8	
Einfall		landwirt. Gebäude	▶									sehr leichte Holzart	Musik- stück f. 6 Instru- mente	
▶		Heide- kraut	▼										▼	
▶														
Sporen- pflanze	frz.: Freiheit		Feder- wild	▼							öffentl. Ver- kehrs- mittel	▶		
▶														
Fahr- zeug für Lasten / Kf.	▶										Tauf- zeuge		schuf Relati- vitäts- theorie	
▶													5	
Int. Au- toaus- stellung / Abk.	▶													
Klei- dungs- stück		frz.: „danke“									Nicht- Fach- mann	▶	Bibelteil / Abk.	
▶														
scheues Waldtier	▶					nicht diese, sondern ...	▼	13	wolken- los	Bahnhof / Abk.	Europ. Währungs- union/ Abk.	Aufguss- getränk	9	Abk.: Licht- schutz- faktor
leb- haftes Treiben	▶								oriental. Genuss- mittel	▶				
▶						Beleg, Doku- ment	▶				2			
Unglück, Miss- geschick	Silbe: „Zwi- schen“	▶							7	ein- stellige Zahl	▶			



Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Zu gewinnen gibt es:

3x2 Eintrittskarten für die Festspiele Breisach

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte.

Senden Sie diese Postkarte mit Name, Anschrift und Telefonnummer oder E-Mail-Adresse bis spätestens **8. April 2016** an (es gilt der Poststempel):

**Michael Maluck,
Kreissenorenrat B.-W.
Schwarzwaldstraße 19,
79206 Breisach**

Die Gewinner werden benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe des SeniorenForum sowie unter

www.ksr-breisgau-hochschwarzwald.de veröffentlicht.

Bitte vergessen Sie nicht Ihre Kontaktdaten draufzuschreiben!

Wir wünschen Ihnen viel Glück bei unserem Gewinnspiel!

Die richtige Anzahl an Schneeflocken der letzten Ausgabe war:

22

Gewonnen haben:

- Dieter Sander, Breisach
- U. Kirsch, Buggingen
- Margarete Dilger, Kirchzarten

Herzlichen Glückwunsch!

Die Gewinner erhielten:

- Peter Gaymanns „DEMENSCH“ Postkartenkalender 2016
- Schwarzwälder Kirschkuchen in der Dose, Bäckerei Ruf, St. Peter



Das Leben kann so schön sein!

Manchmal bedarf es nur ein bisschen zusätzlicher Unterstützung. – Die GEVITA ist für Sie da und steht Ihnen zur Seite.

Unsere qualifizierten Mitarbeiter helfen Ihnen

- ▶ in der Pflege sowie im Haushalt
- ▶ bei Ihnen Zuhause oder als Bewohner unserer Residenz
- ▶ bei Tag und auch bei Nacht
- ▶ für kurze Zeit oder auf Dauer
- ▶ egal ob mit oder ohne Pflegestufe

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.gevita.de

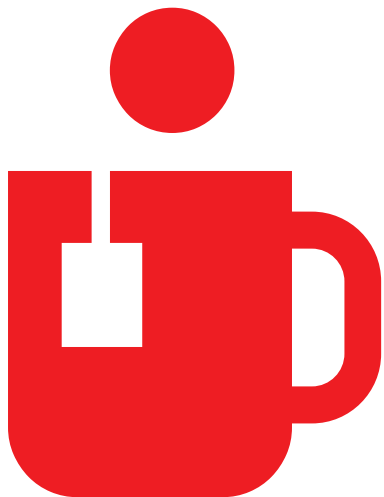
GEVITA
RESIDENZ MÜLLHEIM



GEVITA RESIDENZ Müllheim ● Am Pfannenstiel 30 ● 79379 Müllheim ● Tel. 07631/184-0
Anerkannt für die Fachausbildungen zur Altenpflege, Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges soziales Jahr



Gelassen ist einfach.



sparkasse-freiburg.de
sparkasse-markgraeflerland.de
sparkasse-staufen-breisach.de
spk-hsw.de

Wenn man Finanzgeschäfte
jederzeit und überall
erledigen kann.

Mit Online-Banking.

Wenn's um Geld geht 